



Patienteninformation Dysgnathiechirurgie

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen (Mitte)
Abteilung für Hals-Nasen-Ohrenkunde
Schwerpunkt: Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Was ist eine Dysgnathie?

Der Begriff „Dysgnathie“ bezeichnet eine angeborene oder erworbene Fehlstellung der Kiefer oder Zähne, die häufig eine kieferorthopädische oder eine kombinierte kieferorthopädische/kieferchirurgische Behandlung erforderlich macht.

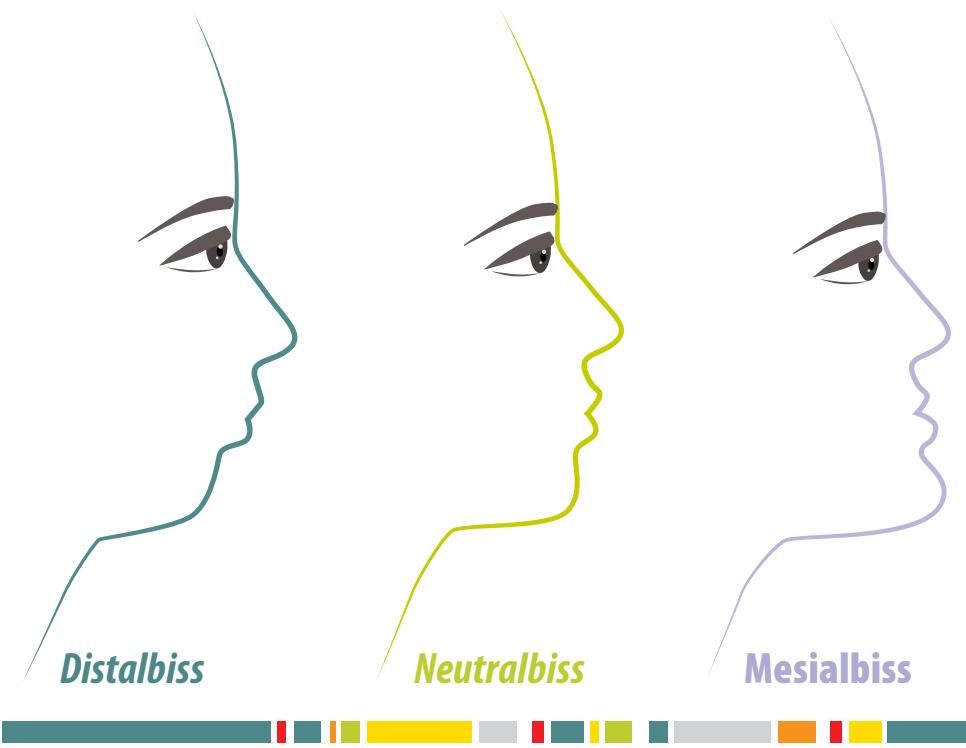
Eine Fehlpositionierung des Ober- und Unterkiefers im Verhältnis zueinander und/oder zum Gesichtsschädel kann sowohl die Kieferfunktion als auch das individuelle Gesichtsprofil beeinträchtigen.

Diese funktionellen Störungen können langfristig zu einer Überbelastung des Kauapparates führen, woraus eine frühe Abnutzung der Zähne sowie dauerhafte Beschwerden im Bereich der

Kiefergelenke mit Nacken- und Kopfschmerzen resultieren können.

Das Ziel der Dysgnathiechirurgie ist es, die Fehlbisslage zu korrigieren, um die funktionelle Balance zwischen Kiefergelenken und Kaumuskulatur wiederherzustellen. Bei der Planung wird außerdem eine Harmonisierung der Gesichtsproportionen angestrebt. Ein weiteres wesentliches Behandlungsfeld ist die operative Therapie des obstruktiven Schlafapnoesyndroms.

Hierbei handelt es sich um eine Schlafstörung, bei der die Atemwege im Hals während des Schlafs blockiert werden. Das führt zu Atemaussetzen, Schnarchen und schlechter Schlafqualität.



Behandlungsablauf

Voraussetzung für eine erfolgreiche chirurgische Dysgnathiebehandlung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kieferorthopädie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, um einen interdisziplinären, individuellen Behandlungsplan zu erstellen. Nachdem die Notwendigkeit einer kieferorthopädisch-kieferchirurgischen Behandlung festgestellt wurde, erfolgt in der Regel die kieferorthopädische Vorbereitung. Ziel dieser Phase ist die Ausformung der Zahnbögen des Ober- und Unterkiefers mithilfe festsitzender Zahnpangen, um die Patienten auf die anschließende Dysgnathieoperation vorzubereiten. Dabei kann es vorübergehend zu einer Verschlechterung der Verzahnung bzw. des Fehlbisses kommen. Zudem können in dieser Phase gegebenenfalls bereits kleinere chirurgische Eingriffe erforderlich sein, wie zum Beispiel die Entfernung von Weisheitszähnen oder eine Gaumennahterweiterung.

Nach Abschluss der vorbereitenden kieferorthopädischen Maßnahmen erfolgt der operative Teil der interdisziplinären Behandlung: **die Umstellungsosteotomie.**

Vor der Operation wird anhand von 3D-Scans des Gesichts, des knöchernen Gesichtsschädels sowie

der Zähne die Operation virtuell in einer Software simuliert, um die Zielpositionen der Kiefer und die Verlagerungsstrecken zu planen. Mithilfe von Kunststoffsplints können diese Informationen für die Operation übernommen werden.

Die Operation wird stets unter Vollnarkose durchgeführt und erfordert in der Regel einen stationären Aufenthalt von 4 bis 5 Tagen.

Die Schnittführung erfolgt im Bereich des Zahnfleisches, um sichtbare Narben zu vermeiden. Nach der Operation ist für etwa 6 Wochen nur die Aufnahme von Flüssigkost bzw. weicher Kost erlaubt, um das Operationsergebnis nicht zu gefährden.

Sobald die Wundheilung abgeschlossen ist, kann die kieferorthopädische Therapie zur Feinjustierung des Bisses fortgesetzt werden.

Das während der Operation verwendete Osteosynthesematerial kann nach etwa 6 bis 8 Monaten entfernt werden. Falls erforderlich, können in diesem Zusammenhang auch plastische Eingriffe wie eine Kinnplastik oder Nasenkorrektur vorgenommen werden.



Medizinischer Ablaufplan

1. Erstgespräch, Beratung und Untersuchung

- Beratung und Untersuchung durch Ihre/n Kieferorthopäden/Kieferorthopädinnen und MKG-Chirurgen/Chirurginnen zur Feststellung der Notwendigkeit einer Umstellungsosteotomie
- Danach folgt die Antragstellung auf Kostenübernahme der Dysgnathiebehandlung durch Ihre/n Kieferorthopäden/Kieferorthopädinnen

4. Planung und Durchführung der Umstellungsosteotomie (OP)

- In Vorbereitung auf den operativen Eingriff erfolgt die virtuelle Planung der OP
- Der operative Eingriff wird in Vollnarkose und unter stationären Bedingungen durchgeführt
- Der Krankenhausaufenthalt beträgt ca. 5 Tage

2. Vorbereitende Maßnahmen

- Falls erforderlich erfolgen die Entfernung von Weisheitszähnen oder operative Eingriffe wie eine Erweiterung des Oberkiefers (Gaumennaherweiterung)

5. Kieferorthopädische Nachbereitung

- Die Fortführung der kieferorthopädischen Therapie zur Nivellierung der Zähne kann nach etwa 4 Wochen wieder aufgenommen werden und kann zwischen 3 und 12 Monaten andauern

3. Kieferorthopädische Vorbereitung

- Im Rahmen der operativen Vorbereitung erfolgt die Ausformung der Zahnbögen mithilfe von festsitzenden Zahnpfählen. Dieses kann je nach Ausprägung des Fehlbisses zwischen 6 und 18 Monaten dauern

6. Abschließende Maßnahmen

- Nach 6–8 Monaten werden die eingebrachten Metallplatten wieder entfernt. In diesem Eingriff können bei Bedarf zusätzliche Korrekturen wie Kinnplastiken oder Nasenkorrekturen erfolgen

Sprechstunde und Kontakt

Spezialsprechstunde für Dysgnathien

Montags von 13:00–16:00 Uhr

Ansprechpartner und Anmeldung

Dr. med. Dr. med. dent. Ran Damyanov

Tel. 0651 947-2489 | Fax 0651 947-2493

hno-ambulanz@mutterhaus.de oder über

die Online-Terminvergabe medflex

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH

Abteilung für Hals-Nasen-Ohrenkunde

Schwerpunkt: Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Feldstraße 16, D-54290 Trier

Telefon: 0651 947-0

www.mutterhaus.de/fachabteilungen/hno

Stand: September 2025

